

konstanz university press

Vorschau Herbst 2010



k | up

EDITORIAL

Inmitten des Umbruchs, liebe Leserin, lieber Leser, in dem sich gegenwärtig die wissenschaftlichen Verlage, aber auch die Universitäten befinden, einen neuen Wissenschaftsverlag zu gründen, mag ein Wagnis sein. Es ist aber auch ein Zeichen: ein Zeichen, dass gerade heute Verlagen eine besondere Bedeutung zukommt, und mehr denn je eine sorgfältige Programm- und Lektoratsarbeit gefragt und gefordert ist.

Die Gründung von *Konstanz University Press* verdankt sich ausgerechnet der kleinsten der durch die Exzellenzinitiative ausgezeichneten Universitäten hierzulande und dabei vor allem dem Exzellenzcluster »Kulturelle Grundlagen von Integration«. Dennoch wird sich das Programm keineswegs auf Forschungsergebnisse der Universität Konstanz beschränken. Ziel ist es vielmehr, ähnlich wie dies Wissenschaftsverlage in englischsprachigen Ländern seit vielen Jahren sehr erfolgreich tun, über den Wirkungskreis der Heimatinstitution hinaus im weiten Feld der *Humanities* Impulse zu geben, Themenfelder zu erkunden und Diskussionen anzuregen. Dies soll durch sehr unterschiedliche Buchtypen geschehen, die von wichtigen Monographien über Editionen, von klassischen und neu entdeckten Texten bis hin zu Essays und Übersetzungen reichen. Zudem werden in naher Zukunft auch die Möglichkeiten digitalen Publizierens aufgegriffen. Ein durch hochrangige Wissenschaftler/innen aus unterschiedlichen Disziplinen besetztes Editorial Board, dem an dieser Stelle sehr herzlich gedankt sei, entscheidet über das Programm des neuen Verlags.

Wir freuen uns sehr, Ihnen nun die ersten sieben Bücher vorstellen zu können und hoffen, dass Sie mit uns die Begeisterung des Aufbruchs teilen und sich auf eine intellektuelle Entdeckungsreise begeben. Es gibt bereits jetzt viel zu erkunden. Und das ist erst ein Anfang.

Alexander Schmitz und Bernd Stiegler
Konstanz, im Mai 2010

www.k-up.de

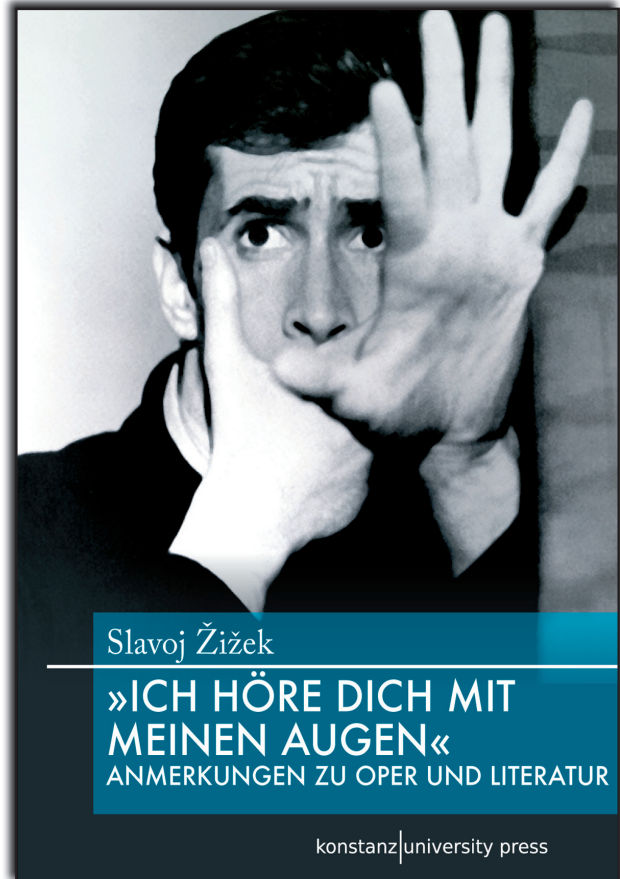
SLAVOJ ŽIŽEK

»ICH HÖRE DICH MIT MEINEN AUGEN« ANMERKUNGEN ZU OPER UND LITERATUR

In seiner pointierten Deutung höchst klassischer Kulturgüter geht es Slavoj Žižek um die Entlarvung der Ideologie selbst an Orten, an denen man sie bisher nicht vermutet hatte. Mit scharfem Witz und dem rechten Gespür für das Paradox zielt er immer auf das aktuell Politische, das sich am klarsten in den Werken der Kunst und der Massenkultur zeigt. Diese muß man verstehen, will man die Kämpfe der Gegenwart analysieren.

Žižek will mit diesem Buch eine regelrechte lacanianische Paranoia anzetteln: Die Leserinnen und Leser sollen dazu gebracht werden, sich mit beliebigen Werken ihrer Wahl zu befassen und mit einem Mal überall Lacan'sche Motive zu erkennen - von Mozart bis Richard Wagner, von Shakespeare bis Kafka. Dies ist kein Buch über Lacan - und doch ist er abwesend anwesend, wie ein stiller Teilhaber, dessen Spuren sich vor allem dort zeigen, wo er nicht zu sehen ist.

Und zugleich ist dieses Buch wirklich eines über die Phänomene der Stimme und des Blicks in Oper und Literatur. Es schließt klassische Texte für eine aktuelle politische wie theoretische Lesart neu auf. So legt Slavoj Žižek mit Hilfe der Dramen Shakespeares die Struktur der Melancholie frei und zeigt die verborgenen Funktionsmechanismen der Macht. Oder er zeigt anhand von Kafkas »Brief an den Vater« die erdrückenden Dominanz des Namens-des-Vaters und erläutert an Mozarts »Così fan tutte« die illusionslose Logik der Liebe. An Mozart demonstriert er die Wirkung des Glaubens und wie es gelingen kann, mit Hilfe eines Rituals und seiner Ausführung die eigenen Überzeugungen zu transformieren. An Wagners Werk schließlich zeigt er die Dimension des Selbstopfers in ihrem Zusammenhang mit der Vorstellung reiner Liebe - nicht zuletzt, um den politischen Gehalt des »Rings der Nibelungen« in den Blick nehmen zu können.



2010. ca. 230 Seiten,
Festeinband m. Schutzumschlag
ca. € 24,90/sFr 41,90
ISBN 978-3-86253-001-4



SLAVOJ ŽIŽEK, geboren 1949, ist Philosoph, Psychoanalytiker und Kulturkritiker. Er lehrt an der Universität von Ljubljana in Slowenien und ist derzeit International Director am Birkbeck Institute for the Humanities in London. Seine zahlreichen Bücher sind in mehr als 20 Sprachen übersetzt.

WOLFGANG SEIBEL

MACHT UND MORAL.

DIE »ENDLÖSUNG DER JUDENFRAGE« IN FRANKREICH, 1940-1944



2010. ca. 400 Seiten, ca. 20 Abb.,
Festeinband m. Schutzumschlag
ca. € 29,90/sFr 47,90
ISBN 978-3-86253-003-8



9 783862 530038

»Die hier vorgetragene These ist, dass die Mehrheit der Juden in Frankreich überlebte, weil die Mobilisierung moralischer Normen durch gesellschaftliche Schlüsselakteure, namentlich die Vertreter des hohen katholischen Klerus, das Machtkalkül der Mittäter verschob, ohne die die Einleitung der »Endlösung« in Frankreich nicht möglich gewesen wäre. Ab September 1942 weigerte sich die Regierung in Vichy, Eichmanns Deportationsplan wie geplant und verabredet umzusetzen, und die SS ist außerstande, den sich versteifenden passiven Widerstand zu brechen. Der Fall zeigt exemplarisch, dass Moral nicht machtlos ist, wenn es um Völkermord geht. Moralische Normen werden zum Machtfaktor, so die These, wenn moralische und politische Urteilstkraft zusammentreffen und Schlüsselakteure die Gabe und die Möglichkeit haben, das politische Opportunitätskalkül der Indifferenten und Mittäter zu beeinflussen.«

Während der deutschen Besatzungsherrschaft in Frankreich 1940-1944 wurden 76.000 Juden aus Frankreich nach Auschwitz deportiert. Die meisten wurden gleich nach ihrer Ankunft in den Gaskammern ermordet. Nur etwas mehr als 2.500 Deportierte überlebten. Und doch konnten sich Planer und Vollstrecker der »Endlösung der Judenfrage« in Frankreich nicht durchsetzen. Die Mehrheit der Juden in Frankreich überlebte die Zeit der Besatzung. Beides, Verfolgung und Rettung, war Ergebnis politischer Schlüsselentscheidungen, deren Verlauf und Logik Seibels Studie auf der Grundlage der deutschen und französischen Quellen rekonstruiert.

Die im Juli 1942 einsetzenden Großrazzien und Deportationen der ausländischen Juden rufen den scharfen Protest des hohen katholischen Klerus hervor – darunter Bischöfe und Kardinäle, die der antijüdischen Politik des Vichy-Regimes anfangs noch mit Verständnis begegnet waren. Die Tatsache, dass die Kirche zu den tragenden Säulen des mit den deutschen Besatzern kollaborierenden Vichy-Regimes zählt, macht aus dem moralischen Protest eine Belastung der innenpolitischen Stabilität, an deren Erhalt der SS nicht zuletzt als Ausweis ihrer eigenen Kompetenz und Handlungsfähigkeit gelegen ist.

Die Verfolgung der Juden in Frankreich 1940-1944 erweist sich als ein komplexer politischer und administrativer Prozess, dessen Verwicklungen und Wendungen mit dem herkömmlichen Bild von Besatzungsherrschaft und Kollaboration wenig gemein haben. Er konfrontiert uns erneut mit jenen »normalen Männern«, die zu Tätern und Mittätern wurden, ebenso aber mit denjenigen, die die Anbahnung des Verbrechens zunächst hinnahmen oder an dem Verbrechen mitwirkten, dann aber die »Endlösung« aufhielten oder regelrecht sabotierten. Ihre Motive waren oftmals ebenso wenig edelmütig wie die Motive der Mittäter selbst verbrecherisch waren. Zugleich zeigt sich die elementare Kraft der Moral, sobald das Verbrechen offensichtlich wurde. Die Lehre ist einfach: Das moralische Urteil a priori ist möglich, wenn es um Menschenrechtsverletzungen und Massenverbrechen geht, und es ist wirksam, wenn es sich mit politischer Macht verbindet.

WOLFGANG SEIBEL ist Professor für Politik- und Verwaltungswissenschaft an der Universität Konstanz und Adjunct Professor an der Hertie School of Governance, Berlin. Er erforscht seit vielen Jahren die gegen die Juden gerichteten Verfolgungsapparate und die Auswirkung von Machtstrukturen auf die Verfolgungs- und Vernichtungskapazität des nationalsozialistischen Regimes.

DENIZ GÖKTÜRK / DAVID GRAMLING / ANTON KAES / ANDREAS LANGENOHL (Hg.)

TRANSIT DEUTSCHLAND. DEBATTEN ZU NATION UND MIGRATION



2010. ca. 900 Seiten, 13 Fotos,
Broschur
ca. € 39,90/sFr 62,90
ISBN 978-3-86253-004-5



»Nicht nur Migranten befinden sich *in transit*,
sondern Deutschland selbst.«

Transit Deutschland ist die erste Dokumentation, die den Wandel unseres Landes zu einer multiethnischen Gesellschaft nachvollziehbar macht – von der Ankunft der ersten Gastarbeiter Mitte der 1950er Jahre bis zu den jüngsten Reformen und Konflikten um Asyl und Doppelte Staatsbürgerschaft. Kontroversen um Migration und Integration haben dabei die Geschichte der Bundesrepublik begleitet und ihr Gesicht maßgeblich geprägt. Die Frage danach, ob Deutschland Einwanderungsland ist, stand seit dem zweiten Weltkrieg regelmäßig zur Diskussion. Die Anwerbung ausländischer Arbeitskräfte in Westdeutschland oder die Völkerfreundschaft in der DDR waren ebenso umstritten wie das Verhältnis von Religion und Säkularismus, Leitkultur und Multikulti oder die Inszenierung ethnischer Identität in einer zunehmend vernetzten Welt. Trotz der herausragenden Bedeutung dieser Diskussionen fehlte bisher ein Band, der diese andere Geschichte der Bundesrepublik umfassend dokumentiert. Nun liegt mit *Transit Deutschland* das Handbuch dieser Debatten vor. Erstmals wird hier in rund 300 exemplarisch ausgewählten und thematisch geordneten Originaldokumenten aus Zeitungen und Zeitschriften, Gesetzesvorlagen und politischen Reden, Radiosendungen und Pop-songs der Blick ins Archiv der Kontroversen eröffnet, deren Bedeutung sich heute mehr denn je zeigt.

Mit Texten u.a. von

Fatih Akin,
Ulrich Beck,
Maxim Biller,
Hartmut Böhme,
Henryk M. Broder,
Nevim Çil,
Daniel Cohn-Bendit,
Rainer Werner Fassbinder,
Fehlfarben,

Günter Grass,
Dieter Grimm,
Jürgen Habermas,
Wilhelm Heitmeyer,
Elfriede Jelinek,
Wladimir Kaminer,
Necla Kelek,
Udo Lindenberg,
Monika Maron,
Angela Merkel,
Franz Müntefering,

Michael Naumann,
Armin Nassehi,
Cem Özdemir,
Wolfgang Schäuble,
Alice Schwarzer,
Theo Sommer,
Thomas Steinfeld,
Mark Terkessidis,
Hans-Ulrich Wehler,
Sigrid Weigel
u.v.m.

ALBRECHT KOSCHORKE

NACIM GHANBARI / EVA ESSLINGER / SEBASTIAN SUSTECK / MICHAEL T. TAYLOR

VOR DER FAMILIE. GRENZBEDINGUNGEN EINER MODERNEN INSTITUTION

Die Familie hat sich als eine unerwartet stabile Institution erwiesen – trotz oder gerade wegen der Abgesänge, die regelmäßig auf sie angestimmt werden

Diese Fortdauer beruht weniger auf einem durch Eltern- und Kinderliebe geprägten Innenleben als auf einem unablässigen Grenzverkehr, der zwischen der Familie und ihrer Außenwelt vermittelt. Er reguliert, welche Positionen und Dynamiken aus der Familie aus- und welche in sie einzuschließen sind. Und mit einem Mal zeigt sich, dass sich gerade an der Grenze zum Reich der Familie viele höchst unterschiedliche Fragen stellen:

Um was für eine Art Beziehung handelt es sich bei der Ehe, wenn sie als bürgerlicher Vertrag verstanden wird? Wie verhält sich die Zeitlichkeit von Fortpflanzung und Sexualität zur erträumten Statik zeitloser Familienidyllen?

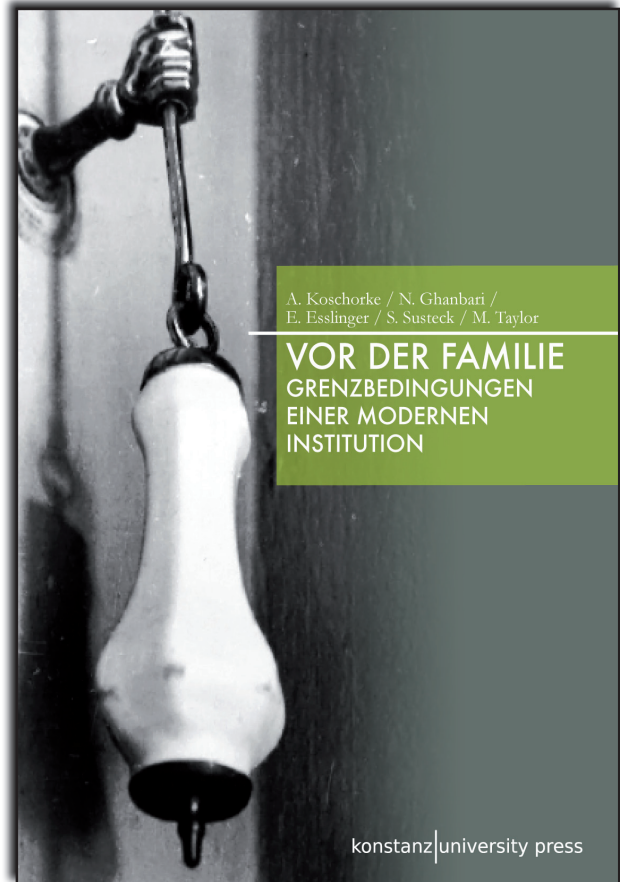
Wie lässt sich das Dienstpersonal aus dem intimen Zirkel *en famille* ausschließen? Welche Veränderungen sind zu erwarten, wenn die Seitenverwandten – die Onkel, Tanten, Cousinsen und Schwäger – der Familie ökonomisch assistieren?

Und wie kann die Ehe ohne religiöse Sanktion gesellschaftliche Ordnung stiften?

Lässt sich moderne Kindheit ohne den Schutzraum der bürgerlichen Kleinfamilie denken?

Und last but not least: Welche Traumstoffe und Bilder werden in den Innenraum der Familie importiert und wie werden sie unter der Hand bereinigt?

Um das eigentümliche Überleben der Familie zu verstehen, muss man die Konstellationen untersuchen, in denen gerade Fragen nach den Grenzbedingungen der Familie virulent werden. Das tun die Autorinnen und Autoren dieses gemeinsam geschriebenen Buchs, indem sie die Familie in ihren historischen Formationen von der Ausbildung im 18. Jahrhundert bis hinein ins 20. Jahrhundert in den Blick nehmen. Dabei befragen sie literarische, sozialreformerische und medizinische Texte ebenso wie aufklärerische und rechtshistorische Abhandlungen.



2010. ca. 290 Seiten, Festeinband
ca. € 24,90/sFr 41,90
ISBN 978-3-86253-005-2



JOHANNA OFFE

VERHEIRATET MIT EINEM TOTEN. WITWEN UND DIE AIDS-KRISE IN SAMBIA



2010. ca. 380 Seiten, Broschur
ca. € 29,90/sFr 47,90
ISBN 978-3-86253-006-9



9 783862 530069

Die AIDS-Krise in Sambia hat nicht nur gesellschaftlichen Zerfall zur Folge, sondern ermöglicht auch die Neuverhandlung sozialer Ordnungsmuster.

Durch die verheerende AIDS-Epidemie im südlichen und östlichen Afrika steigt dort die Zahl junger Witwen, die oftmals selbst mit HIV infiziert sind und kleine Kinder versorgen müssen. Nach dem Tod ihrer Ehemänner befinden sich Witwen in einer Randstellung zwischen den sozialen Zuordnungen von Ehe und Familie und gelten durch ihren engen Kontakt mit einem Verstorbenen als »unrein«. An ihrer Zwischenposition entzünden sich religiöse Fragen nach dem Verhältnis zwischen der Welt der Lebenden und der Toten, ökonomische Fragen nach familiären Versorgungsansprüchen von Herkunfts- und Schwiegerfamilie und soziale Fragen nach der Bedeutung der Ehe im Geschlechterverhältnis. Anhand der Konflikte zwischen Witwen und ihrem Umfeld zeigt diese ethnologische Studie, dass die AIDS-Krise in Sambia nicht nur destabilisierende Folgen hat, sondern auch die Neuverhandlung kultureller Grenzen ermöglicht. In diesem Prozess werden verwitwete Frauen häufig ausgegrenzt; sie erobern sich jedoch auch Handlungsfreiräume und tragen aktiv zur Verschiebung von Grenzen bei.

JOHANNA OFFE studierte Ethnologie und Soziologie in Stanford und Göttingen. Sie promovierte in Berlin und Konstanz und arbeitet derzeit als Beraterin in der Entwicklungszusammenarbeit mit dem Schwerpunkt HIV und AIDS.

MARCUS TWELLMANN

»UEBER DIE EIDE« ZUCHT UND KRITIK IM PREUSSEN DER AUFKLÄRUNG

Über Amtseide und Bekenntniseide, Judeneide, Gerichts-, Huldigungs- und Fahneneide stritten die Gelehrten des 18. Jahrhunderts mit einer Intensität, die zunächst überrascht. Aber gerade hier zeigt sich in überraschender Weise die Aktualität der Aufklärung.

Denn schon im Zeitalter der Aufklärung mussten die Eide als staatliche Einrichtungen der Disziplinierung wie Überreste einer Verknötung von Politik, Recht und Religion erscheinen, deren Auflösung längst begonnen hatte. Gerade am Eid entzündete sich die Kritik von Theologen und Philosophen, Juristen und nicht zuletzt Literaten. Ihre literarischen Techniken und Taktiken werden in dieser Studie untersucht. Dabei zeigt sich, dass in der Auseinandersetzung mit den Regierungspraktiken des Absolutismus die Parteigänger der Aufklärung Schreibverfahren entwickelten, die die institutionellen Voraussetzungen ihres Denkens, Redens und Publizierens thematisierten und verhandelbar machten. Auf dem Spiel stand nicht mehr und nicht weniger als die Möglichkeit eines Raumes der aufklärerischen Kritik. Die Frage des Eids nämlich betraf auch die Rechtsstellung vieler Aufklärer und damit die Bedingungen ihres Schreibens. Denn als Amtsträger waren sie vielfach selbst eidlich gebunden. Immanuel Kant etwa, Professor und zeitweiliger Kanzler einer staatlichen Universität, trug seine Lehre in einem staatsfreien Raum vor, der zugleich nur durch den Staat eröffnet und garantiert werden konnte. Sein Bestand war abgesichert durch Eide. Die in diesem Buch dargestellte Kunst der Kritik erweist die ungebrochene Aktualität von Aufklärung, spielt sie sich doch an jener Grenze ab, an der Wissen und Macht im Konflikt stehen.



2010. ca. 380 Seiten,
Festeinband mit Schutzumschlag
ca. € 39,90/sFr 62,90
ISBN 978-3-86253-000-7



MARCUS TWELLMANN habilitierte am Seminar für Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft der Universität Bonn. Derzeit ist er Koordinator der Forschungsstelle »Kulturtheorie und Theorie des politischen Imaginären« an der Universität Konstanz.

HEINRICH POPITZ

EINFÜHRUNG IN DIE SOZIOLOGIE

Herausgegeben von Jochen Dreher und Michael K. Walter



2010. ca. 280 Seiten, Festeinband
ca. € 29,90/47,90 sFr
ISBN 978-3-86253-002-1
Reihe: KUP Archiv



Diese *Einführung in die Soziologie* bietet Einblicke in die Werkstatt einer zentralen Konzeptbildung der deutschen Nachkriegssoziologie und ist zugleich ein eindrucksvolles wissenschaftsgeschichtliches Dokument, in dem sich der Übergang von einer universalistisch-idealistisch orientierten hin zu einer modernen, empirisch-methodisch verfahrenen Soziologie vollzieht. Nicht zuletzt in diesem Übergang erweist sich die aktuelle Relevanz von Popitz' Denken.

Heinrich Popitz ist nicht nur als bedeutender Machttheoretiker ein Klassiker der deutschen Nachkriegssoziologie. Er hat sich auch schon früh um einen systematischen Einstieg in das soziologische Denken bemüht. Anthropologisch fundiert und ausgehend von handlungstheoretischen Überlegungen widmet sich Popitz in seiner Vorlesung zur *Einführung in die Soziologie* der grundlegenden Frage nach den Bedingungen der Genese, der Integration und der Stabilität von Gesellschaft. Bereits in den Jahren 1957/58 entstanden, liegt mit der Edition dieses vielfach vorgetragenen Manuskripts, an dem Popitz über Jahre hinweg immer wieder gearbeitet hat, das theoretische Grundgerüst seiner späteren Schriften vor, die insbesondere um Phänomene der Macht und der Technik kreisen und soziale Normen in den Blick nehmen.

HEINRICH POPITZ (1925-2002) zählt zu den wichtigsten Nachkriegssoziologen in Deutschland. Nach seiner Habilitation war er bis 1959 Privatdozent an der Universität Freiburg, wo er auch die Vorlesung zur Einführung in die Soziologie abhielt. 1964 übernahm Popitz einen Lehrstuhl für Soziologie an der Universität Freiburg, den er bis 1992 innehatte. In dieser Zeit entstanden seine inzwischen klassischen Studien über soziale Normen, den Rollenbegriff, Kreativität, Technikgeschichte und Phänomene der Macht.

EDITORIAL BOARD

WOLFGANG ESSBACH ist Professor für Kulturosoziologie an der Albert-Ludwigs Universität Freiburg im Breisgau. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen die Soziologie der Artefakte und der Religion, Ideengeschichte, Kulturtheorie und Soziologische Theorie. Er war u.a. Präsident der Helmuth Plessner Gesellschaft und ist seit 2008 Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat der FRIAS School of History.

GUDRUN GERSMANN ist seit 2004 Professorin für die Geschichte der Frühen Neuzeit an der Universität zu Köln und seit 2007 Direktorin des Deutschen Historischen Instituts Paris (DHI Paris). Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen u.a. die Verfassungs- und Rechtsgeschichte der Frühen Neuzeit, Aufklärung, Ancien Régime und Französische Revolution, sowie die Geschichte der Hexenverfolgungen.

MICHAEL HAGNER ist Professor für Wissenschaftsforschung an der ETH Zürich, Promotion zum Dr. med. und medizingeschichtlicher Habilitation, ausgezeichnet u.a. mit dem Sigmund-Freud-Preis für wissenschaftliche Prosa der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung (2008). Er forscht u.a. zur Kulturgeschichte der Kybernetik und Medizingeschichte, zu epistemischen Bildern, Monstrositäten und Eliten.

ALBRECHT KOSCHORKE ist Professor für Deutsche Literatur und Allgemeine Literaturwissenschaft an der Universität Konstanz, Gottfried Wilhelm Leibniz-Preisträger (2003), Sprecher des Graduiertenkollegs »Das Reale in der Kultur der Moderne« sowie Mitherausgeber der »Deutschen Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte« (DVJs). Er forscht u.a. über Kulturtheorie, Kultursemiotik und Erzähltheorie.

KIRSTEN MAHLKE ist Professorin für Romanische Literaturwissenschaft an der Universität Heidelberg. Für ihr Projekt *Narratives of Terror & Disappearance. Fantastic Dimensions of Argentina's Collective Memory since the Military Dictatorship (1976-1983)* erhielt sie 2009 einen ERC Grant. Sie forscht über frühneuzeitliche Reiseliteratur, Literaturtheorie und moderne Physik sowie Tausch- und Gabentheorie als Kulturtheorie.

CHRISTOPH MENKE ist Professor für Philosophie im Exzellenzcluster »Die Herausbildung normativer Ordnungen« an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Von 1997 bis 1999 war er Associate Professor an der New School for Social research, von 1999 bis 2008 Professor für Philosophie an der Universität Potsdam. Er forscht zu Theorien des Politischen und der Subjektivität sowie zur Ästhetik der Moderne. Zuletzt ist von ihm erschienen »Kraft. Ein Grundbegriff ästhetischer Anthropologie« (Suhrkamp).

BERND STIEGLER arbeitete von 1999 bis 2007 als Programmleiter Wissenschaft im Suhrkamp Verlag. Seit Herbst 2007 ist er Professor für Neuere deutsche Literatur mit Schwerpunkt 20. Jahrhundert im medialen Kontext an der Universität Konstanz. Er forscht zur Geschichte und Theorie der Photographie, Medien- und Filmtheorie und zur deutschen und französischen Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts. Zuletzt ist von ihm erschienen »Reisender Stillstand. Eine kleine Geschichte der Reisen im und um das Zimmer herum« (Fischer).

DIETER THOMÄ ist Professor für Philosophie an der Universität St. Gallen. Er erhielt 1996 den Preis für Essayistik beim Joseph-Roth-Publizistikwettbewerb Klagenfurt und war u.a. Fellow am Getty Research Institute, Los Angeles, und am Wissenschaftskolleg zu Berlin. Er forscht in den Bereichen der Sozial- und Kulturphilosophie, Ethik, Ästhetik und Phänomenologie. Zuletzt ist von ihm erschienen »Väter. Eine moderne Heldengeschichte« (Hanser).

POSTANSCHRIFT

Konstanz University Press
Universitätsstraße 10
78457 Konstanz

Internet: www.k-up.de

LEKTORAT

ALEXANDER SCHMITZ
Konstanz University Press | Fach 213
Universität Konstanz
78457 Konstanz

Fon 07531 - 88 4867
FAX 07531 - 88 5602
E-Mail schmitz@k-up.de

PRESSE

ALEXANDRA SCHMIDT
Fon 05251 - 1 27 790
FAX 05251 - 1 27 88790
E-Mail schmidt@k-up.de

VERTRIEB/WERBUNG

UTE SCHNÜCKEL
KONSTANZ UNIVERSITY PRESS
Jühenplatz 1-3
33098 Paderborn

Fon 05251 - 1 27 640
FAX 05251 - 1 27 88640
E-Mail schnueckel@k-up.de

AUSLIEFERUNGEN

DEUTSCHLAND

BROCKHAUS/COMMISSION
Kreidlerstraße 9
70806 Kornwestheim

Fon 07154 - 13 27 22
FAX 07154 - 13 27 13
E-Mail k-up@brocom.de

ÖSTERREICH

DR. FRANZ HAIN
Verlagsauslieferung GmbH
Dr.-Otto-Neurath-Gasse 5
A-1220 Wien

Fon 01 - 2 82 65 65
FAX 01 - 2 82 52 82
E-Mail: bestell@hain.at

SCHWEIZ/LIECHTENSTEIN

SCHEIDEGGER & Co. AG
c/o AVA Verlagsauslieferung AG
Centralweg 16
CH-8910 Affoltern am Albis

Fon 044 - 7 62 42 50
FAX 044 - 7 62 42 10
E-Mail: e.bachofner@ava.ch

BUCHHANDELSVERTRETUNG FÜR DEUTSCHLAND

AUSSENDIENST

Nordrhein-Westfalen, Bremen, Hamburg
SILVIA LOERKE | UTB:forum
c/o Böhlau-Verlag
Ursulaplatz 1
50668 Köln

Fon 0221 - 9 13 90 75
FAX 0221 - 9 13 90 11
E-Mail: loerke@utbforum.de

AUSSENDIENST

Deutschland Süd
SILKE TROST | UTB:forum
Industriestraße 2
70565 Stuttgart

Fon 0711 - 9 97 47 71
FAX 0711 - 7 80 13 76
E-Mail: trost@utbforum.de

AUSSENDIENST

Deutschland Ost, Niedersachsen, Schleswig-Holstein
KATRIN RHEIN | UTB:forum
Hans-Fallada-Str. 21
17489 Greifswald

Fon 0177 - 7 59 63 13
FAX 03834 - 50 97 78
E-Mail: rhein@utbforum.de

VERTRETER

ÖSTERREICH

JUTTA LEITNER
Leitner Verlagsvertretungen
Beatrixgasse 4 B
A-1030 Wien

Fon und FAX 01 - 710 31 41
E-Mail: leitner-vv@utanet.at

SCHWEIZ/LIECHTENSTEIN

RUTH SCHILDKNECHT
Scheidegger & Co. AG
Obere Bahnhofstrasse 10 A
CH-8910 Affoltern am Albis

Fon 044 - 7 62 42 46
FAX 044 - 7 62 42 49
E-Mail: r.schildknecht@scheidegger-buecher.ch

GESTALTUNG

EDDY DECEMBRINO
E-Mail: decembrino@k-up.de

Preisänderungen vorbehalten. Stand 01.05.2010
In Österreich kann der Euro-Preis aufgrund des unterschiedlichen MwSt. Satzes von dem angegebenen Euro-Preis abweichen.
Die sFr-Preise sind unverbindliche Ladenpreise.